

Bernd Bosch (links) und Sebastian Ziesel, Geschäftsführer der ABM-Mess Service GmbH, freuen sich darüber, dass in der Corona-Zeit die Nachfrage nach ihren Energiemanagement-Systemen zugenommen hat.



## Engagiert für den Klimaschutz

*Unternehmen verwenden nun all ihre Energie darauf, den Wiederaufbau nach der Corona-Krise in die Hand zu nehmen, dennoch sollte das Thema Klimaschutz nicht aus den Augen verloren werden. Auch die EU-Politik will am Green Deal festhalten und Anreize zur Förderung umweltfreundlicher Technologien geben. Ökonomie und Ökologie können sich wunderbar ergänzen, wie unsere vier befragten Unternehmen beweisen.*



## In Kürze

### Nationale Wasserstoffstrategie beschlossen

Das Bundeskabinett hat Anfang Juni die Nationale Wasserstoffstrategie beschlossen. Wasserstoff ist entscheidend für die Dekarbonisierung wichtiger deutscher Branchen wie der Stahl- und Chemieindustrie, aber auch des Verkehrssektors. Zugleich können sich Wasserstofftechnologien zu einem zentralen Geschäftsfeld der deutschen Exportwirtschaft entwickeln. Die Strategie definiert die notwendigen Schritte, um zum Erreichen der Klimaziele beizutragen, neue Wertschöpfungsketten für die Wirtschaft zu schaffen und die internationale energiepolitische Zusammenarbeit weiterzuentwickeln. Zur konsequenten Umsetzung und Weiterentwicklung der Strategie wird ein Nationaler Wasserstoffrat eingerichtet.

[www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Energie/die-nationale-wasserstoffstrategie.html](http://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Energie/die-nationale-wasserstoffstrategie.html)

### IHK-Energieeffizienznetzwerke

Die Energieeffizienznetzwerke der IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm haben das Ziel, gemeinsam die Energieeffizienz zu steigern, Energieeinsparungen zur Kostensenkung im Betrieb und in der Verwaltung umzusetzen und die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren. Regelmäßig finden ein Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch statt.

[www.weingarten.ihk.de](http://www.weingarten.ihk.de),  
Nr. 4577546

[www.ulm.ihk24.de](http://www.ulm.ihk24.de), Nr. 3916532

### IHK-Ansprechpartner

Die IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm beraten ihre Mitgliedsunternehmen umfassend zu den Themen Energie und Umwelt.

Kontakt:  
IHK Bodensee-Oberschwaben,  
Stefan Kesenheimer,  
Tel. 0751 409-140,  
kesenheimer@weingarten.de  
IHK Ulm, Regina Eckhardt,  
Tel. 0731 173-347,  
eckhardt@ulm.ihk.de



„Alles, was authentisch und natürlich ist, wird an Wert gewinnen“, ist sich Julica Renn, Geschäftsführerin des Burgunderhofs in Hagnau, sicher.

**M**it ihrem „Recovery Action Plan“ will die EU-Kommission Konjunkturlösungen und Klimaschutz miteinander verknüpfen. Die Bundesrepublik hat erste Maßnahmen wie das Brennstoffemissionshandelsgesetz, das eine CO<sub>2</sub>-Bepreisung vorgibt, und den Umweltbonus für Elektroautos beschlossen. Für Unternehmen lohnt es sich weiterhin, in Energiemanagement zu investieren. Mehr denn je: Die Kosten amortisieren sich schnell, stabilisieren ein Unternehmen für die Zukunft und erhöhen die Attraktivität als Arbeitgeber. Hinzu kommt der Aspekt der sozialen Verantwortung: Zahlreiche Wissenschaftler wie Simone Sommer, Leiterin des Instituts für Evolutionsökologie und Naturschutzgenetik der Universität Ulm, betonen immer wieder den Zusammenhang zwischen Umweltzerstörung und der Entstehung von Pandemien.

Das Thema Gesundheit – oder vielmehr die Bedrohung derselben – war wesentlich an der Erfolgsgeschichte des Burgunderhofs in Hagnau beteiligt. Auf dem höchsten Punkt des Winzerdorfs am Bodensee, inmitten des 3.000 Quadratmeter großen Ökoweingutes gelegen, gibt es neben prämierten, biologisch produzierten Weinen und Destillaten auch die Annehmlichkeiten eines Erwachsenenhotels zu genießen. Familie Renn gehörte vor 30 Jahren zu den ersten Bio-Pionieren der Region. „Der ökologische Gedanke ist tief in

unserer DNA verwurzelt“, so Geschäftsführerin Julica Renn. Ein dramatisches Ereignis gab einen weiteren Anstoß: Die vierjährige Julica rannte auf ihren Vater zu, der gerade Zwetschgenbäume spritzte, mitten in den Sprühnebel hinein. Daraufhin erlitt sie einen anaphylaktischen Schock, rang im Krankenhaus um ihr Leben. „Wenn es das mit uns macht, was macht es dann langfristig mit unserer Umwelt?“, hätten sich ihre Eltern gefragt. Folge: Beginnend mit biologischem Weinanbau, wurden nach und nach alle Prozesse umgestellt, bis hin zum zertifizierten Bio-Hotel. Wichtig sei von Anfang die Gemeinwohlökonomie gewesen: „Man arbeitet Hand in Hand und achtet darauf, dass jedes Glied in der Produktionskette seine Wertschätzung erhält“, betont Julica Renn. Auf diese Weise habe der Burgunderhof immer gute Mitarbeiter gewinnen und auch während der Corona-Krise stabile, regionale Kreisläufe schaffen können.

### Klimapositiv für Gesundheit und Gemeinwohl

Seit zehn Jahren gehört der Burgunderhof zu den rund 85 zertifizierten Bio-Hotels, die in sechs europäischen Ländern vertreten sind. Die Qualitätsmaßstäbe dafür sind hoch. „Viele denken bei Bio-Hotels nur an gesunde Lebensmittel, aber dazu gehören auch ökologische Wandfarben, Putz- und Waschmittel, Naturkosmetik, spezielle Pooldesinfektions- und Pflanzenschutzmittel, Öko-Gas und Öko-

zupackend. wegweisend. zielsicher.

## DURCHSTARTEN

 mit den Spezialisten  
 für komplexe Logistik

 TRANSPORTLÖSUNGEN  
 INTERNATIONALE SPEDITION  
 KONTRAKTLOGISTIK  
 VERPACKUNGEN

13

LOGISTIKZENTREN

ÜBER 90 MIO. EURO UMSATZ

125

EIGENE LKW

650

MITARBEITENDE



## „Der ökologische Gedanke ist tief in unserer DNA verwurzelt.“

 JULICA RENN,  
 GESCHÄFTSFÜHRERIN DES  
 BURGUNDERHOFES IN HAGNAU

zu vermeiden. „Wird Eigenstrom verwendet, anstelle von Strom aus dem Netz, können etwa zwei Drittel der Energiekosten eingespart werden“, betont Geschäftsführer Bernd Bosch. Es gibt viele Beispiele für Lastausgleichs-Maßnahmen: Maschinen in einem Unternehmen werden nicht zeitgleich, sondern nacheinander hochgefahren. Der Energiefluss eines Haushalts wird vollautomatisch gesteuert und optimal an die Leistung der Solaranlage angepasst. Durch die automatische Rechnungsstellung des anteiligen Sonnenmietstroms erhält der Nutzer direkt den Vorteil in Euro, wenn er seinen Verbrauch an die Erzeugung anpasst. Auch die E-Ladesäule wird eingebunden. Der Nutzer des Fahrzeugs gibt die Strommenge ein, die er bis zu einem bestimmten Zeitpunkt benötigt. Die Station erhöht und vermindert nun automatisch ihre Ladeleistung, je nach Solarüberschuss. Insbesondere für Unternehmen können solche Lösungen äußerst lukrativ sein. Eigene Geschäftsautos sowie die E-Mobile der Mitarbeiter werden tagsüber nach Bedarf aufgeladen, speziell bei niedrigen Anschlussleistungen der Grundstücke oder vielen Fahrzeugen ein wichtiger Punkt. Zusätzlich können nach Feierabend und am Wochenende die Anwohner die Ladestationen nutzen. Freischaltung, Abrechnung, Ladetarif – alles erfolgt zentral per Knopfdruck via eCarUp-App.

„Wenn wir über Energiewende sprechen, wird häufig nur über teure Maßnahmen diskutiert, aber kaum über die einfachen, kleinteiligen Lösungen“, bemängelt Ziesel. Dabei tue sich wahnsinnig viel in diesem Bereich. Und dies zu bezahlbaren Preisen. Dazu Bosch: „Energie-Management-Systeme mit Zählerinfrastruktur machen nur 1 bis 2 Prozent Mehrkosten am Gebäude aus. Dafür wird die Photovoltaik-Anlage über 20 Jahre

Strom“, so Julica Renn. Manche Gäste buchen aufgrund dieser Kriterien, manche werden erst vor Ort positiv überrascht.

Ab 2015 arbeitete der Burgunderhof klimaneutral. Eine Solarplatte auf dem Dach des Bürogebäudes beheizt den Pool, drei Ladestationen liefern Strom für E-Mobile. Einzelne Puzzleteilchen, die viel bewirken. Dazu liefert der Verband der Bio-Hotels Zahlen: Die beteiligten Häuser verbrauchen seit ihrer Zertifizierung 17 Tonnen weniger CO<sub>2</sub> und produzieren so viel Strom, wie 200 Einfamilienhäuser pro Jahr benötigen. Daneben nutzen sie jährlich mehr als eine Million Liter Regenwasser. Um das Zertifikat zu erhalten, muss der Burgunderhof den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck jedes Gastes und Mitarbeiters berechnen: Welche Verkehrsmittel nutzen Urlauber zur An- und Abreise? Wie oft laufen Waschmaschine und Trockner? Wie viel Wasser wird pro Kopf verbraucht? Der abschließende Wert wird vom Burgunderhof kompensiert, zum Beispiel durch Wiederaufforstungsprojekte. Seit Dezember 2019 ist das Bio-Hotel klimapositiv. Durch seine Maßnahmen bindet es mehr CO<sub>2</sub>, als es verbraucht.

### Solaroptimiertes Laden spart Strom

Grünes Gewissen muss man sich leisten können. Kann man – wie die ABM-Mess Service GmbH in Dornstadt mit ihrer Tochterfirma smartRED zeigt. „Strom muss dort verbraucht werden, wo er erzeugt wird, und das schafft man nur, wenn es attraktiv ist, dies zu tun“, betont Geschäftsführer Sebastian Ziesel. „Dies verringert nicht nur die Energiekosten für den Endverbraucher, sondern macht auch die Energiewende deutlich günstiger.“ Das Joint Venture mit der smart-me AG aus der Schweiz entwickelt hierfür Innovationen im Bereich Energiemanagement. Mittels Technologien wie intelligenten Mess- und Steuersystemen wird der Stromverbrauch sekundengenau gemessen. Durch dieses Wissen können Verbräuche automatisiert gesteuert und Energiefresser festgestellt werden. Allein dadurch können bis zu 15 bis 20 Prozent Energie und Geld gespart werden. Von großer Bedeutung ist ein gekoppeltes Lastenmanagement, welches das System von smartRED automatisiert übernimmt. Dies reicht vom solaroptimierten Laden in Eigenhelmen bis zu einem Schweizer Stausee, der mit dieser Intelligenz betrieben wird. „Wir schaffen komplette, fast autarke Inseln. Genau darin liegt die Zukunft der Energiewende“, so Ziesel. Durch „Wenn-Dann-Funktionen“ können Stromlasten entsprechend zu- und abgeschaltet werden, um Stromspitzen und Netzwerküberlastungen

**GRIESHABER Logistik GmbH**

Stettiner Strasse 1

88250 Weingarten

Tel. (+49) 0751 / 5001 0

www.grieshaberlog.com



Markus Sommer, Geschäftsführer der isb innovative software businesses GmbH, hält künstliche Intelligenz für unumgänglich, um Klimaschutz im großen Stil zu betreiben.

lang optimal genutzt.“ Während Mieterstrom in der Schweiz bereits „wie geschnitten Brot“ verkauft werde, weil entsprechende gesetzliche Vorgaben erlassen wurden, kommen nun auch Signale aus dem Südwesten Deutschlands. Als erstes Bundesland hat Baden-Württemberg die PV-Pflicht auf Nicht-Wohngebäuden eingeführt; zudem werden die 100 größten Städte

**„Wir schaffen komplette, fast autarke Inseln. Genau darin liegt die Zukunft der Energiewende.“**

SEBASTIAN ZIESEL,  
GESCHÄFTSFÜHRER VON  
ABM-MESS SERVICE  
IN DORNSTADT

und Kommunen nach dem neuen Klimaschutzgesetz dazu aufgefordert, eine Wärmeplanung vorzulegen. „Eines ist aber wichtig: Innovationen, die einen kostengünstigen Mehrwert schaffen, muss man sich am Markt beweisen lassen und nicht durch eine Überregulierung wieder kostentechnisch in die Höhe treiben“, betont Ziesel abschließend.

#### KI-Lösungen für Robotik, Logistik, Maschinenbau

Um Klimaschutz im großen Stil zu betreiben, ist das Thema künstliche Intelligenz, kurz KI, unumgänglich. Ob im Maschinenbau, in der Automobilindustrie, der Robotik, in Entwicklungsabteilungen oder bei Logistikprozessen, kann KI wesentlich dazu beitragen, bestehende Technologien und Prozesse zu optimieren und damit Energie einzusparen. Markus Sommer, Geschäftsführer der isb innovative software businesses GmbH in Friedrichshafen, ist sich sicher: „Die CO<sub>2</sub>-Ziele werden wir mit selbstlernenden KI-Systemen erreichen.“ Dabei muss er häufig Begrifflichkeiten klarstellen. „Die meisten Menschen denken bei dem Begriff Künstliche Intelligenz nur an Machine Learning, für Optimierungsprobleme setzen wir jedoch evolutionäre Algorithmen ein, welche ebenfalls im Bereich künstliche Intelligenz angesiedelt sind.“ Der Unterschied liege darin, dass erstere mit neuronalen Netzen arbeiten,

die dem Gehirn nachempfunden sind und gelernte Ergebnisse liefern. Evolutionäre Algorithmen arbeiten hingegen nach dem Prinzip „Survival of the Fittest“ und generieren neue, unbekannte Lösungen.

Das Wichtigste zum Erstellen von Verhaltensmodellen sind die vorhandenen Daten, die einen gewissen qualitativen Standard erfüllen müssen. „Die Analyse und Aufbereitung der Daten nimmt bereits einen Großteil der Arbeit in Anspruch. Bei unserem Produkt QuickModell erhält der Kunde etwa eine Woche später ein erstes Ergebnis, ob die Daten für eine Modellerstellung geeignet sind, und erste Hinweise für mögliche Optimierungen. Ein KI-Projekt macht ab dann Sinn, wenn mindestens einer der drei Punkte Transparenz, Qualität und Kosten eine Verbesserung ab 10 Prozent erzielt“, so Markus Sommer.

Eingesetzt werden KI-Systeme in zahlreichen Bereichen. Bei Kunden im Maschinenbau konnte der Druckluftverbrauch oft um mehr als um 10 Prozent, der Energiebedarf von Robotern um 15 Prozent gesenkt werden. Im Energiesektor gelang es, die Prognosegenauigkeit der Energieerzeugung um mehr als 20 Prozent zu erhöhen, um Stromnetze effektiver zu steuern. Darüber hinaus trugen KI-Projekte in Projekten der Versand- und Logistikbranche der Friedrichshafener Firma dazu bei, Wegerouten im Kommissionslager um über 25 Prozent zu verkürzen oder bei Kommissionierauf-

trägen den Ressourcenbedarf um 20 Prozent zu verringern.

Selbstlernende Systeme haben zudem den Vorteil, sich an aktuelle Begebenheiten anzupassen, sodass konstante Verbesserungen möglich sind. Das macht sich schon nach kurzer Zeit bezahlt: „Unsere KI-Lösungen haben einen Return of Invest von einem Jahr bei einer Effizienzsteigerung von mindestens 15 Prozent“, hebt Sommer hervor.

#### Langlebigkeit von Produkten erhöhen

Die Hermann Bantleon GmbH in Ulm produziert Schmierstoffe. Kein Umfeld, das sofortige Assoziationen zu Klimaschutz aufkommen lässt. Zu Unrecht: „Rund 30 Prozent der weltweit verbrauchten Energie ist auf Reibung und Verschleiß zurückzuführen“, weiß Rainer Janz, Bereichsleiter für Produkt- und Qualitätsmanagement bei Bantleon. Die richtigen Schmierstoffe helfen dabei, Reibung zu verringern und somit die Lebensdauer von Maschinen, Bauteilen und Produkten zu erhöhen. Dadurch müsse weniger nachproduziert werden, was im Umkehrschluss zu einer positiven Ressour-

cenbilanz führe: „In der Branche, in der wir uns bewegen, sehen wir uns als positiven Nachhaltigkeitstreiber.“ So unterhalte Bantleon seit 20 Jahren ein serviceorientiertes Fluid-Management-Konzept. Diese Dienstleistung am flüssigen Medium Sorge für Prozess- und Rechtssicherheit und halte zudem die eingesetzten Medien so lange wie möglich im Prozess. Diese Gedankengänge wirkten zum damaligen Zeitpunkt in der Branche eher befremdlich, schließlich verbräuche der Kunde dadurch weniger Öl und kaufe somit weniger. Bantleon ist Mitbegründer der Nachhaltigkeitsinitiative des Branchenverbandes VSI (Verband Schmierstoff-Industrie e.V.) und trat als eines der ersten Unternehmen der Allianz für Entwicklung und Klima bei. Mit dem Bantleon Forum wurde 2017 zudem eine Plattform für Informationen, Schulungen und Austausch geschaffen. Ferner hat das Unternehmen seine Standorte klimaneutral gestellt: „Was wir nicht vermeiden oder verringern können, wird sinnvoll kompensiert.“ Hierzu wurde die anfallende CO<sub>2</sub>-Menge durch Projekte in Entwicklungs- und Schwellenländern kompensiert, die zur

„Die CO<sub>2</sub>-Ziele werden wir mit selbstlernenden Systemen erreichen.“

MARKUS SOMMER,  
GESCHÄFTSFÜHRER VON  
ISB INNOVATIVE SOFTWARE  
BUSINESSES IN  
FRIEDRICHSHAFEN

## Die Zukunft intelligenter Gebäudeausrüstung

Von der Alb bis an den Bodensee versorgen wir seit 1928 Industrie, Gewerbe und Wohnbau mit innovativer und ressourcenschonender Technik rund um Wärme, Kälte, Energie, Sanitär, Lüftung und Klima.

Erfahren Sie mehr auf [www.gaiser-online.de](http://www.gaiser-online.de)

Julius Gaiser GmbH & Co. KG  
Zentrale Ulm  
Blaubeurer Str. 86  
89077 Ulm

Niederlassung Heidenheim  
Steinheimer Str. 57  
89518 Heidenheim



Rainer Janz, Bereichsleiter für Produkt- und Qualitätsmanagement bei der Hermann Bantleon GmbH, sieht sein Unternehmen als positiven Nachhaltigkeitstreiber in der Branche.

**„Insbesondere bei jungen Fachkräften nimmt das Thema Nachhaltigkeit einen hohen Stellenwert ein.“**

RAINER JANZ, BEREICHSLEITER FÜR  
PRODUKT- UND QUALITÄTSMANAGEMENT  
BEI BANTLEON IN ULM

Wiederaufforstung, Wasser- und Energieversorgung oder Ausbildung und Arbeitsplatzgewinnung dienen. Daneben unterstützt die Firma zahlreiche Projekte auf regionaler Ebene. So lobt Bantleon zusammen mit anderen Partnern den Ulmer Jugendpreis „Für eine bessere Zukunft“ aus. In der Nähe von Illerrieden hat die Firma

ein Blühareal mit rund 1.500 Quadratmetern geschaffen. Zwei Bienenvölker wurden dort angesiedelt, die firmeneigenen Honig produzieren. Ein kleiner Lehrpfad informiert über die Bedeutung der Artenvielfalt. Das Projekt rief begeisterte Nachahmer auf den Plan, viele Privatleute, kleinere Unternehmen und Vereine haben sich an dem Blühwiesenprojekt beteiligt. Mittlerweile beträgt die Gesamtfläche über 7.000 Quadratmeter. Am Bantleon-Standort im Norden Ulms sollen weitere Blühflächen entstehen. Rainer Janz führt einen wichtigen Aspekt an: „Klima- und Ressourcenschutz kosten Geld, das ein Unternehmen erstmal erwirtschaften muss. Dafür sind im Wesentlichen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verantwortlich.“ So nimmt die Sensibilisierung der Belegschaft einen hohen Stellenwert ein. „Wir bieten neben öffentlichen Veranstaltungen auch interne Workshops an, damit jeder das Thema aktiv mitgestalten kann.“ Daneben informieren Medien wie Firmenzeitschrift und Newsletter über entsprechende Projekte. Im Rahmen einer Mitarbeiterbefragung wurde das Thema „Nachhaltigkeit & Verantwortung“ umfangreich behandelt, um „jeden Mitarbeiter individuell abzuholen“. Lohn all dieser Bestrebungen: Bantleon wurde als eines der 200 nachhaltigsten Unternehmen in Baden-Württemberg ausgezeichnet. Was gleichzeitig die Attraktivität als Arbeitgeber erhöht: „Insbeson-

dere bei jungen Fachkräften nimmt das Thema Nachhaltigkeit einen sehr hohen Stellenwert ein.“

**Die Nachfrage steigt – gerade jetzt**

Nicht nur junge Arbeitnehmer begeistert das Thema. Klimaschutz habe gerade durch die Krise nochmals an Bedeutung gewonnen, konnten die befragten Unternehmen beobachten. So freuen sich Sebastian Ziesel und Bernd Bosch darüber, dass in der Corona-Zeit die Nachfrage nach ihren Energiemanagement-Systemen zugenommen hat. „Die Menschen haben diese Themen schon lange auf dem Schirm und nun endlich Zeit, sich intensiver damit zu befassen.“ Es mussten sogar zusätzliche Mitarbeiter angestellt werden, um die Anfragen zu bewältigen.

„Alles, was authentisch und natürlich ist, wird an Wert gewinnen“, ist sich Julica Renn sicher. Obwohl sie mit ihrem klimapositiven Bio-Hotel bereits an der Spitze umweltfreundlicher Unternehmen angekommen ist, legt Familie Renn nach. Zum Beispiel mit ihrem ersten „Raw-Wein“, der naturbelassen ohne Schwefel hergestellt wird. Eine weitere Win-Win-Situation für Mensch, Gesundheit und Klima.

Diana Wieser ist Inhaberin von  
adWORDising, Journalismus &  
Werbetext, Ulm